

Für viele Bahnangestellte ist die Zukunft ungewiss.

Petition eingereicht.

Bähnler gegen Personalabbau

Knapp 30000 Mitglieder des Schweizerischen Eisenbahner-Verbandes (SEV) haben einen Aufruf an den Bundesrat unterzeichnet. Darin warnen sie vor einem politisch motivierten Personalabbau bei den SBB. Seit 1991 seien bei den Bundesbahnen bereits über 5'000 Stellen abgebaut worden, was zu einer beträchtlichen realen Verminderung der Personalkosten geführt habe. Sinnvollen betrieblichen Rationalisierungsmassnahmen widersetze sich der SEV nicht. Aber jeder Personalabbau habe in einer sozialverträglichen Form zu erfolgen. Der SEV wehrt sich auch gegen eine Privatisierung der SBB und eine Trennung von Bahn-Infrastruktur und Bahnbetrieb. Die mit der Bahnreform angestrebte Öffnung des Schienenmarktes für private Anbieter sei höchstens dann sinnvoll, wenn „ein reines Rosinenpicken verhindert wird“.

Anstoss für die SEV-Petition gab eine Äusserung von Hans-Rudolf Nebiker im letzten Herbst. Der SVP-Nationalrat und Vizepräsident des SBB-Verwaltungsrates hatte damals den Abbau von weiteren 10'000 Bähnler-Stellen verlangt.

GBI-Zeitung, 16.1.1996.

SEV > SBB. Stellenabbau. GBI-Zeitung, 1996-01-16